

Insgesamt kann festgestellt werden, daß dieses Buch sehr erwägenswerte Anregungen zum methodischen Vorgehen gibt. Keiner, der sich in Zukunft mit Methodenfragen in der Religionswissenschaft beschäftigen wird, kann dieses wichtige Buch unberücksichtigt lassen.

Hannover

Peter Antes

**Gramlich, Richard:** *Die schiitischen Derwischorden Persiens*. II. Teil: Glaube und Lehre, Deutsche Morgenländische Gesellschaft/Kommissionsverlag Franz Steiner, Wiesbaden 1976 (Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes, Band XXXVI, 2—4) XII + 541 S.

„Entsprechend meiner Ankündigung im ersten Teil der ‚Schiitischen Derwischorden‘ wird der hier folgende zweite Teil sich mit der weltanschaulichen Seite des Derwischums befassen. Das Ziel ist eine möglichst umfassende Darstellung des gesamten religiösen Weltbildes. Nun könnte man, weil ja nur die schiitischen Derwischorden Persiens eigentlicher Untersuchungsgegenstand sind, sich auf die Schilderung des dort Vorhandenen beschränken. Das hätte seine Berechtigung. Ich habe jedoch die andere Alternative gewählt und das gesamte Material in den großen Rahmen der sufischen Tradition gestellt.“ (Vorwort S. VII).

Mit diesen Worten deutet der Verf. den immensen Bereich dieser Arbeit an. Er hat dazu praktisch alle irgendwie erreichbaren Texte der islamischen Mystik, die bei recht weiter Auslegung dieses Begriffes in arabischer und persischer Sprache vorliegen, durchgearbeitet und für das vorliegende Buch verwertet. Die Darstellung selbst ist unterteilt in die Abschnitte: Gott und die Welt (S. 3—138), der Orden und seine Glieder (S. 141—252) und der mystische Weg (S. 255—458). Der ausführliche analytische Index (S. 478—541) erleichtert erheblich das Nachschlagen.

Das Werk stellt somit eine bisher einmalige systematische Materialsammlung zur islamischen Mystik dar, die m. W. in keiner westlichen und keiner orientalischen Sprache ein auch nur annähernd umfassendes Pendant hat. Künftige Abhandlungen zur Mystik im allgemeinen und zur islamischen Mystik im besonderen können deshalb auf dieses umfassende Werk nicht mehr verzichten.

Hannover

Peter Antes

**Gerlitz, Peter:** *Gott erwacht in Japan*. Neue fernöstliche Religionen und ihre Botschaft vom Glück (Herderbücherei 618). Herder/Freiburg/Basel/Wien 1977. 174 S.

Der Buchtitel verspricht mehr als er halten kann. Zunächst einmal wird das Wort „Gott“ — im japanischen Schriftzeichen „*Kami*“ auf den Umschlag gesetzt — leichtfertig für einen Gesamtkomplex gebraucht, in dem das Wort in recht unterschiedlicher Weise, z. T. aber auch gar nicht gebraucht wird. Sodann sind die vom Vf. zur Besprechung ausgewählten fünf Religionen nur in sehr relativem Sinne „neu“, wenn man zur Kenntnis nimmt, daß *Tenrikyo* 1838, *Omoto* 1892, *Itto-en* 1905, *Risshokoseikai* 1938 und nur die 5. — *Sekai-Mahiri-Bummei-Kyodan* — in der Nachkriegszeit 1959 gegründet wurde. Die Ausführungen des Vf. basieren im wesentlichen auf bekannten englischen Quellen und entsprechender Literatur sowie auf seinen Reise- und Besuchseindrücken. Die erneute Beschäftigung mit einem Phänomen, das in Japan selbst seinen Höhepunkt überschritten haben dürfte, ist aber nicht zuletzt dadurch motiviert,